Gegründet 1877 | Gegründet 1877

Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post ℳ 1.20 einschl. 18 ₰ Beförd.-Geb., zuz. 36 ₰ Zustellungsgeb.; d. Ag. ℳ 1.40 einschl. 20 ₰ Austrägergeb.; Einzeln. 10 ₰. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Textmillimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 7 | Altensteig, Freitag, den 10. Januar 1936 | 59. Jahrgang

Staatssekretär Milch über Handelsluftfahrt

Berlin, 9. Jan. Im großen Sitzungssaal des neuen Hauses der Flieger wurde am Donnerstag durch den Staatssekretär der Luftfahrt, Generalleutnant Milch, in Vertretung des Reichsministers der Luftfahrt, General der Flieger Göring, die 35. Tagung der Iata, der „International Air Traffic Association", der Dachorganisation von 23 Luftverkehrsgesellschaften, eröffnet. Anwesend waren die Vertreter von 17 europäischen Gesellschaften.

Seit neun Jahren, so führte er aus, tage die Vollsitzung der Iata zum erstenmal wieder in Deutschland. Dies könne man als besonderen Akt der Kameradschaft ansehen, zumal gerade jetzt die Lufthansa ihr zehnjähriges Bestehen feiere. Dieser Freundschaftsakt kennzeichne zugleich den Geist, der die Iata beherrsche und dem sie nicht zuletzt ihre großen Erfolge verdanke. Zusammenarbeit, gemeinsam und verständisvoll die Interessen aller Mitglieder achtend, die Schwierigkeiten zu beseitigen, die sich dem Flugzeug, dem schnellsten und modernsten Verkehrsmittel hemmend in den Weg stellen, das sei die große und wichtige Aufgabe der Iata, die diese Mission seit 1919 erfüllt und dadurch nicht nur den Luftverkehr gefördert habe, sondern durch ihre Arbeit mit dazu beigetragen habe, die Länder einander näherzubringen.

Sodann umriß der Staatssekretär die künftigen Aufgaben der Handelsluftfahrt. Innerhalb Europas gelte es, wichtige Städte miteinander zu verbinden, einstweilen am Tage durch Personenstrecken, des Nachts durch Luftpostlinien. Daraus ergebe sich als technische Forderung das große, schnelle und bequeme Personenflugzeug für den Flugverkehr und das noch schnellere eigens für diesen Zweck geschaffene Schnellpostflugzeug für den Postdienst. Ueber der gesamten Entwicklung habe jedoch der alte Leitsatz des Luftverkehrs zu stehen: Zuerst die Sicherheit! Es sei erfreulich, daß gerade in der Frage der Sicherheit in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte erreicht worden sind.

Wohl auf keinem Gebiet internationaler Zusammenarbeit sei ein solches Verständnis für die Interessen des anderen, eine solche wirkliche Arbeitsgemeinschaft festzustellen, wie im Luftverkehr. Das Flugzeug kenne die politischen Grenzen wohl, aber es überschreite sie im Fluge. Die im Weltkrieg immer wieder bewiesene ritterliche Kampfesweise der Flieger habe den Fliegergeist erstehen lassen, der in der Handelsluftfahrt verankert worden sei. Mit dem Wunsch, daß dieser Fliegergeist auch in Zukunft die Arbeit im Luftverkehr leiten möge, eröffnete der Staatssekretär die 35. Vollsitzung der Iata.

Einweihung der Potsdamer Kriegsschule

Potsdam, 9. Jan. Am Donnerstag wurde in Potsdam-Borastedt die auf Grund des Neuaufbaues der deutschen Wehrmacht wieder erstandene Kriegsschule Potsdam in Anwesenheit des Oberbefehlshabers des Heeres, General der Artillerie Freiherr von Fritsch, mit einer kurzen militärischen Feier ihrer Bestimmung übergeben.

Die neue Kriegsschule, die nach Entwürfen des Heeresbauamtes durch den Architekten Geheimen Hoftat Professor O. Kuhlmann unter der Bauleitung des Regierungsbautates Wenher in 18 Monaten erbaut wurde, besteht aus 22 Gebäuden, die in drei Gruppen (Fähnrichsunterkünfte, Lehrsaalgebäude und Mannschaftshäuser) in zweckentsprechender Planung gegliedert sind. Die großen, hellen und rot gedeckten Gebäude sind in schlichter Zweckmäßigkeit angelegt und fügen sich außerordentlich wirkungsvoll in die märkische Landschaft ein.

Auf dem großen Hof der Kriegsschule waren die Lehrgänge mit dem Ausbildungspersonal und dem Musikzug des Infanterieregiments 9 in einem offenen Rechteck angetreten. Punkt 10 Uhr erschien der Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie Freiherr von Fritsch, mit seinem Adjutanten, Major Freiherr von Funck, empfangen von dem Inspekteur der Kriegsschulen, Generalleutnant von Küchler, und dem Kommandeur der Potsdamer Kriegsschule, Oberst Wetzel. Der Oberbefehlshaber des Heeres begrüßte die zur Feier erschienenen Ehrengäste, den Regierungspräsidenten Dr. Fromm, den Kreisleiter und Oberbürgermeister Friedrichs, den Polizeipräsidenten Graf Wedel und von der Wehrmacht den Chef des Generalstabes des Heeres, General Beck, den Befehlshaber der Gruppe I Berlin, General von Rundstedt, den Chef des Personalamtes des Heeres, General von Schwedtler, den Standortältesten, Generalleutnant von Alimowski, den früheren Inspekteur der Kriegsschule Potsdam, Exzellenz von Pfuel, und viele andere Vertreter der Wehrmacht.

Im Anschluß an das Abschreiten der Front übergab Regierungsbaurat Wenher nach einem kurzen Rückblick über die Entstehung der Gesamtanlage den Schlüssel der Kriegsschule an die Heeresstandortverwaltung Potsdam. Für diese sprach Ministerialamtmann Ball. Er führte aus, daß durch die neue Kriegsschule, deren Baulichkeiten 14 Hektar bedecken, Potsdam zum größten militärischen Standort geworden sei. Die neue Kriegsschule knüpfe an eine 200jährige preußische Tradition auf einem Felde an, auf dem die erlesenen Regimenter der alten Armee ihre Entwicklung erfahren hätten. Er übergab dann den Schlüssel dem jetzigen Kommandeur der Kriegsschule, Oberst Wetzel, der ihn mit dem Gelöbnis übernahm, daß die neue Kriegsschule da anknüpfen werde, wo die alte aufgehört habe. Als Leitwort gelte für sie das Wort des großen Preußenkönigs, das auch über dem Eingang zum Feldmarschallsaal des Lehrgebäudes stehe: „Es ist nicht nötig, daß ich lebe, wohl aber, daß ich meine Pflicht tue."

Der Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie Freiherr von Fritsch, wandte sich an die Fahnenjunker. Er ermahnte sie, mit offenen Augen die Traditionen aufzunehmen, denen sie in der Soldatenstadt auf Schritt und Tritt begegnen und die in den soldatischen Tugenden der Preußen: Pflichterfüllung, des Gehorsams, der Opferbereitschaft und der Kameradschaft verkörpert sind. Der Oberbefehlshaber verwies dann auf die lebendigen Zusammenhänge zwischen dem Einst und Jetzt, die unvergänglichen Werte dieser alten Soldatenstadt und den starken Pulsschlag, in dem das durch den Führer geeinte Volk wieder emporsteige. Die Größe Deutschlands beruhe auf den soldatischen Tugenden, die in seiner Armee verkörpert gewesen seien. Nicht durch Worte, sondern durch Gesinnung und Leistung werde sie geschaffen. Der Oberbefehlshaber des Heeres schloß mit einem Sieg-Heil als Gelöbnis auf den Führer, der das neue Deutsche Reich und die neue Wehrmacht geschaffen habe. Die nationalen Lieder schlossen die Feier, an die sich eine mehrstündige Besichtigung der neuen Kriegsschule Potsdam anschloß.

Ein neues deutsches Schnellverkehrsflugzeug

Die neue Heinkel „He 111" — Höchstgeschwindigkeit 410 Stundenkilometer

Berlin, 9. Jan. Zum zehnjährigen Bestehen der Deutschen Lufthansa hat Dr. Ernst Heinkel der deutschen Verkehrsluftfahrt ein in seinem Rostocker Werk erbautes neues Schnellverkehrsflugzeug, die Heinkel „He 111" zur Verfügung gestellt, die einen ganz bedeutenden Geschwindigkeitsfortschritt bringen wird. Gegenüber dem Blitzflugzeug „He 70", das mit vier Fluggästen eine Höchstgeschwindigkeit von 377 Stundenkilometer erreicht, wird mit der neuen „He 111" der Deutschen Lufthansa ein Flugzeug übergeben, das mit zehn Fluggästen und Gepäck erstmalig die 400-Kilometer-Geschwindigkeitsgrenze überschreitet. Damit wird Deutschland in dieser Größenklasse das schnellste Verkehrsflugzeug der Welt besitzen.

Die „He 111", deren Entwurf von der Lufthansa angeregt worden ist, wurde als Tiefdecker mit völlig glatter Außenhaut aus Leichtmetall gebaut. Das Fahrgestell und das Spornrad sind einziehbar. Das Innere des Flugzeugrumpfes bietet Raum für zehn Fluggäste in zwei Abteilen, so daß eine Unterteilung in „Raucher" und „Nichtraucher möglich ist. Vor dem Fluggastraum befinden sich die Sitze für den Flugzeugführer und den Funkermaschinisten.

Zur Durchführung der Versuchsflüge bei der ersten großen Erprobung hat das Flugzeug zwei der durch ihre Betriebssicherheit bereits seit langem bekannten BMW.-Motoren von je 665 PS. erhalten, die in den Flügeln untergebracht sind. Für den endgültigen Einsatz im Luftverkehr sind neue deutsche Hochleistungsmotoren von 880 PS. vorgesehen. Während die Höchstgeschwindigkeit der „He 111" mit den BMW.-Motoren sich auf 345 Stundenkilometer beläuft, hat man für die neuen stärkeren Motoren eine Höchstgeschwindigkeit von 410 und eine Reisegeschwindigkeit von 350 Stundenkilometer errechnet. Bei Einsatz der neuen Heinkel-Schnellverkehrsflugzeuge kann der Flugplan um mehr als 100 Stundenkilometer oder etwa 40 v. H. beschleunigt werden. Dies ist das Ergebnis langjähriger enger Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Lufthansa und der deutschen Luftfahrtindustrie. Wie ergebnisreich diese Zusammenarbeit ist, geht daraus hervor, daß die Deutsche Lufthansa im Jahre ihrer Gründung 1926 nur eine Reisegeschwindigkeit von etwa 120—140 Stundenkilometer in ihrem Flugplan einsetzen konnte, während sie jetzt nach zehnjähriger Entwicklung mit den neuesten Schnellverkehrsflugzeugen im Reiseflug etwa 350 Stundenkilometer fliegen kann.

Am Donnerstag stellte Dr. Heinkel auf dem Flughafen Tempelhofer Feld einem größeren Kreis von Fachleuten und Pressevertretern die Maschine vor. Die schnittige Maschine hinterließ bei allen Zuschauern einen ausgezeichneten Eindruck.

Entwicklung des Arbeitseinsatzes im Dezember 1935

Berlin, 9. Jan. Infolge des wiederholten Frostes und der in der zweiten Dezemberhälfte vielfach stärker einsetzenden und länger andauernden Schnee- und Regenfälle mußten vor den Weihnachtstagen zahlreiche Außenarbeiten — besonders der Bauwirtschaft — eingestellt oder unterbrochen werden. Dabei wurde die Wiederaufnahme der Arbeit wegen der Feiertage vielfach erst für den Januar vorgesehen.

Die Zahl der Arbeitslosen stieg deshalb im Dezember um 522 354 auf 2 506 806. Sie liegt damit noch um rund 100 000 unter der Arbeitslosenzahl des Vorjahres.

Von den wichtigsten Berufsgruppen weisen gegenüber dem Vorjahr die Eisen- und Metallindustrie 73 000 oder 24,7 v. H., die Gruppe der Angestellten 45 000 oder 16,0 v. H. weniger Arbeitslose auf. Der Rückgang in diesen beiden Berufsgruppen, deren Angehörige gerade in Betrieben beschäftigt werden, die für den konjunkturellen Wirtschaftsablauf bedeutsam sind, zeigt die im Jahre 1935 eingetretene Festigung der Lage. Erfreuliche Abnahmen der Arbeitslosigkeit hatten im Jahre 1935 ferner der Bergbau, die chemische Industrie und von den Verbrauchsgüterindustrien die Ledererzeugung und -Verarbeitung, das Holz- und Schnittstoffgewerbe und die Papiererzeugung und -Verarbeitung. Demgegenüber hatte aus den bekannten Absatz- bezw. Rohstoffschwierigkeiten heraus das Spinnstoffgewerbe und damit zusammenhängend das Bekleidungsgewerbe sowie das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe einen leichten Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen.

Von den Außenberufen lagen bei diesem Vergleich über die Jahresspanne 1935 die Arbeitslosenzahlen der Landwirtschaft und der Industrie der Steine und Erden noch erfreulich unter den Vorjahreszahlen. Dies zeigt, daß trotz des durch die Witterung erzwungenen Stillstandes der Außenarbeiten in der Industrie der Steine und Erden die Nachwirkungen der überaus günstigen Baukonjunktur des Jahres 1935 noch anhalten. Demgegenüber hat der ungünstige Witterungsverlauf des Dezember 1935 zu einer Ueberhöhung der Arbeitslosenzahlen gegenüber dem Vorjahr im Baugewerbe und bei den vom Beschäftigungsstand des Baugewerbes stark abhängigen ungelernten Arbeitern geführt.

Von dem Zugang im Dezember 1935 entfielen nämlich 331 286 oder 63,4 Prozent auf die Außenberufe und hiervon wieder 234 714 allein auf das Baugewerbe. In den mehr konjunkturabhängigen Berufsgruppen ist demgegenüber die Arbeitslosigkeit nur um 191 068, d. i. 36,6 Prozent des Gesamtzuganges, gestiegen. Zu einem sehr erheblichen Teil sind aber auch diese Zugänge auf den Rückstrom von Arbeitslosen zurückzuführen, die saisonbedingt aus berufsfremder Arbeit entlassen wurden oder deren Beschäftigungsmöglichkeiten von der Bautätigkeit entscheidend abhängen, wie z. B. bei den Bauschlossern und Bautischlern.

Wie stark das diesmonatliche Ansteigen der Arbeitslosenzahlen durch die Jahreszeit veranlaßt ist, zeigt auch die verschiedenartige Entwicklung der Arbeitslosigkeit bei den Männern und Frauen. Bei den Männern, die in weit höherem Maße bei Außenarbeiten beschäftigt sind, ist die Zahl der Arbeitslosen im Dezember um 506 434, bei den Frauen dagegen nur um 15 920 gestiegen; damit entfallen von der Gesamtzunahme 97,0 Prozent auf die Männer und nur 3,0 Prozent auf die Frauen.

Der größte Teil des Zuganges wurde durch die Arbeitslosenversicherung aufgefangen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung stieg um 273 000 auf 660 000, in der Krisenfürsorge um 82 000 auf 749 000. Nur geringfügig war der Zugang an arbeitslosen anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen. Ihre Zahl stieg um 36 000 auf 376 000. Die Zahl der Notstandsarbeiter ging auch im Dezember weiter zurück. 119 205 Notstandsarbeiter waren Ende Dezember bei Maßnahmen, die durch die Reichsanstalt gefördert wurden, beschäftigt.

Auf dem Flug nach Prag

Zur Reise Schuschniggs

NSK. Die österreichische Gondel rüstet zu einem neuen Aufstieg in die diplomatischen Sphären Europas. Hatte der Ballon trotz mancher Hindernisse bisher mühelos die Alpen in südlicher Richtung überflogen und seine Passagiere sicher auf römischem Boden, entweder im Palazzo Chigi oder der Bank von Italien, abgesetzt, so hat das Sanktionsunwetter am Himmel Europas den Wiener Steuermann in neue Flugrichtungen gewiesen.

Die Reise des Bundeskanzlers Schuschnigg führt nach Prag. Der Vatikan hat für Landungsmöglichkeiten des österreichischen Ballons gesorgt. Das bisherige zerklüftete politische Gelände ist spürbar eingeebnet worden. Der große Demokrat der Prager Burg weiß, was er den Stimmzetteln von zwei ihm wesensfremden Internationalen schuldig ist.

Wenn man Besuche macht, bringt man Geschenke mit — oder in unserem Fall: man beseitigt alle Eindrücke, die dem Gastgeber Gegenstand von Beanstandungen sein könnten. Die österreichische Gondel hat auf dem Fluge nach Prag Ballast abgeworfen — 19 Mitglieder des ehemaligen sozialdemokratischen Parteivorstandes Oesterreichs sind amnestiert und ihre Verfahren niedergeschlagen worden. Ein fürwahr königliches Gastgeschenk! Sicherlich wird die Emigrantenpresse unter Führung des „Neuen Prager Vorwärts" den noblen Gast gebührend feiern!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aber was wird Benesch seinem Wiener Gast als Gegengabe überreichen? Wiegen 19 sozialdemokratische Führer eine Habsburger Krone auf? Wird der österreichische Bundeskanzler eine Anleihe mitbringen? Wird er seine Reise in umliegende oder entferntere europäische Hauptstädte fortsetzen? Wird Herr Starhemberg, der in Rom nicht dieselben Wege und Stadtviertel wie Herr Schuschnigg besuchte, auch die Gondel nach Prag besteigen oder in einem eigenen Ballon starten? Viel sind der Fragen und groß die Sorgen, die der Ausflug in die abessinischen Berge den daheimgebliebenen Politikern an der Donau gebracht hat.

Grüne Woche 1936

Die „Grüne Woche 1936", die vom 25. Januar bis zum 2. Februar in Berlin stattfindet, ist in diesem Jahr besonders bedeutungsvoll und lehrreich. Sie fordert daher nicht nur beim Bauern, Landwirt und Landarbeiter Beachtung, die dort wertvolle Anregungen für den weiteren Kampf um die Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes erhalten, sondern ebenso sehr beim Städter, weil ja auch der Erfolg seiner Arbeit mit dem Erfolg der bäuerlichen Arbeit aufs innigste verbunden ist. Für den Laien sind auf der Ausstellung die Leistungen und Ziele der nationalsozialistischen Landwirtschaftspolitik in anschaulicher und leicht faßlicher Art dargestellt.

Die Jagdausstellung ist in diesem Jahr ganz besonders groß aufgezogen. Allen Jägern und Naturfreunden wird sie zeigen, welch kostbares Gut die deutschen Wälder bergen, und wie dieses Gut durch die entsprechenden Jagdgesetze und praktischen Maßnahmen geschützt und vermehrt wird.

Das Reit- und Fahrturnier, das erstmalig in der neuerbauten Deutschlandhalle abgewickelt wird, steht vollkommen im Zeichen des olympischen Jahres; aus vielen Nationen sind die besten Reiter gemeldet worden.

Vereinbarung der Obersten SA.-Führung mit dem Reichserziehungsminister

Berlin, 9. Januar. Die Oberste SA.-Führung teilt mit: Zwischen der Obersten SA.-Führung und dem Reichserziehungsminister ist folgende Vereinbarung getroffen worden:

1. Studenten, die der SA. angehören, haben bei der Immatrikulation eine Bescheinigung der für sie zuständigen Standarte des Hochschulortes vorzulegen, aus der hervorgeht, daß sie ordnungsgemäß gemeldet und einer SA.-Einheit zur Dienstleistung zugewiesen sind.

2. Studierende SA.-Angehörige, die sich um Gebührenerlaß, Stipendien und andere Vergünstigungen bewerben, müssen durch eine Bescheinigung ihrer zuständigen Standarte des Hochschulortes nachweisen, daß sie bis zum Zeitpunkt der Bewerbung Dienst in der SA. getan haben bezw. ordnungsgemäß beurlaubt sind. Studenten, die alte und bewährte SA.-Männer sind, sind bei der Gewährung von Unterstützung bevorzugt zu behandeln.

Diese Vereinbarung ist getroffen worden, um zu vermeiden, daß Studierende, die sich am Hochschulort nicht am SA.-Dienst beteiligen, sich bei der Einschreibung als SA.-Angehörige eintragen und daraus irgendwelche Vorteile ziehen.

Neue Großgemeinde im Kreis Saarlouis

Saarbrücken, 9. Jan. Im Zuge der großen Verwaltungsreform im Saarland haben die Gemeinderäte der Gemeinden Lisdorf, Schönbruch, Pikard und Fraulautern beschlossen, unter Wahrung des Eigenlebens der einzelnen Gemeinden sich mit der Stadt Saarlouis zu einem neuen großen Gemeindewesen zusammenzuschließen. Die neue Stadt, die etwa 32 000 Einwohner umfassen wird, wird am 13. Januar durch den Gauleiter Bürckel einen neuen Namen erhalten. An den Versammlungen der Gemeinderäte in den einzelnen Orten haben die Volksgenossen aus diesen Orten in großer Zahl teilgenommen. Sie gaben dabei zu erkennen, daß sie diesen neuen Plan aufs lebhafteste begrüßen.

Um die französische Millionenanleihe an die Sowjetunion

Paris, 9. Jan. In unterrichteten Kreisen behauptet man, daß die ganze Angelegenheit verschoben oder ganz begraben worden sei. „Jour" will wissen, daß man zu Anfang beabsichtigt habe, die Anleihe durch eine öffentliche Zeichnung zu decken. Das Außenministerium habe darauf bei verschiedenen großen Kreditinstituten eine Umfrage gehalten, ob sie gewillt seien, die Deckung zu übernehmen. Diese hätten sich jedoch entschieden geweigert. Darauf habe man eine andere Lösung gesucht. Die sowjetrussische Regierung habe sich verpflichtet, im Laufe des Jahres 1936 für die Summe von 800 Millionen Francs Aufträge an die französische Industrie, in erster Linie an die Schwerindustrie, zu vergeben. Diese Aufträge hätten sich auf Schienen, Kanonen und Kriegsmaterial erstreckt. Zwei französische Großbanken sollten die Kredite für diese Warenlieferungen übernehmen, und die sowjetrussische Regierung sollte sich ihrerseits verpflichten, innerhalb von fünf Jahren diese Kredite zurückzuzahlen. Aber auch dieser Plan sei von den Banken abgelehnt worden. Daraufhin sei die Regierung selbst eingesprungen und habe die Garantie übernommen und es sei nun anzunehmen, daß auf diesem Umwege die geplante Anleihe doch noch zustandekommen werde.

Japan rechnet mit Zusammenbruch der Flottenkonferenz

Tokio, 9. Jan. Die gesamte japanische Presse rechnet mit dem bevorstehenden Zusammenbruch der Londoner Flottenkonferenz. Die Blätter weisen jedoch scharf den Versuch zurück, Japan für das Scheitern verantwortlich zu machen. Die hiesigen diplomatischen Kreise bezeichnen die Absicht, Japan aus dem Viermächtekreis auszuschließen, für unsinnig und undenkbar. Japanische Marinekreise halten ein Viermächte-Abkommen ohne Japan für wertlos, da Japan eine Flottengroßmacht sei, die bei jedem internationalen Flottenabkommen notwendigerweise hinzugezogen werden müsse. Im übrigen sieht man keinen Anlaß zu irgend einer Beunruhigung, da die japanische Flottenpolitik für einen etwaigen vertragslosen Zustand bereits festgelegt ist.

Das Blatt „Tokio Asahi Schimbun" meldet aus Neuyork, daß die englisch-amerikanische Flottenpolitik schon vor der Konferenz von Washington im geheimen festgelegt worden sei mit dem Ziel einer Zusammenarbeit gegen Japan und der Aufrechterhaltung des Verhältnisses der Flottenstärken. Das erste Ergebnis dieser Zusammenarbeit sei die Kündigung des englisch-japanischen Bündnisses gewesen.

„Oeuvre" über die franz. Flottenübungen

Die Harmlosen — Verzicht auf die Oelsperre

Paris, 9. Jan. Die Außenpolitikerin des „Oeuvre" spricht den französischen Flottenübungen jede politische Bedeutung im Zusammenhang mit dem italienisch-abessinischen Krieg ab. Auch die englischen Flottenverschiebungen im Mittelmeer hätten lediglich den Zweck einer Auswechslung der Einheiten. Es scheine, als ob man jetzt auf englischer Seite von der Ausdehnung der Sühnemaßnahmen auf Erdöl Abstand genommen habe. Es sei äußerst wahrscheinlich, daß man in Genf am 20. Januar diese Frage noch einmal vertagen werde unter dem Vorwand, daß der amerikanische Kongreß noch nicht den endgültigen Wortlaut verabschiedet habe. Auf englischer und französischer Seite sehe man andererseits aber auch die schwerwiegenden Folgen, die ein Ausfuhrverbot für Erdöl nach sich ziehen könnte und zwar aus folgenden Gründen: Man sei auf der einen Seite davon überzeugt, daß sich Italien inzwischen für mehrere Monate mit Erdöl eingedeckt habe. Außerdem befürchte man, daß die Ausdehnung der Sühnemaßnahmen den Abbruch der diplomatischen Beziehungen nach sich ziehen könne und man dadurch Gefahr laufe, dem Duce nicht mehr die Ratschläge erteilen zu können, die ihm augenblicklich von einigen friedliebenden europäischen Mächten gegeben würden. Man befürchtet aber ganz besonders, daß ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen notgedrungen zu einer Annäherung Italiens an Japan, Deutschland und Ungarn führen werde.

Und die andere Lesart

London, 9. Jan. Die neuen britischen Flottenbewegungen bedeuten eine beträchtliche Verstärkung der britischen Flottenstreitkräfte in der Nähe von Gibraltar. Die Einheiten der Heimatflotte, die sich an den Frühjahrsübungen beteiligen, werden ihre Manöver voraussichtlich wie in den beiden vorhergehenden Jahren südwestlich von Gibraltar durchführen. Wie der Flottenkorrespondent des „Daily Telegraph" meldet, werden sich auch die zur Zeit in Gibraltar liegenden Kriegsschiffe der Heimatflotte, die vorübergehend nach England zurückkehren, ebenfalls an den Frühjahrsübungen in der Nähe von Gibraltar beteiligen. Ihre Rückfahrt nach England habe lediglich den Zweck, den Schiffsbesatzungen ihren überfälligen Weihnachtsurlaub zukommen zu lassen.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Herald" weist in einer groß aufgemachten Meldung darauf hin, daß infolge dieser britischen Maßnahmen und der französischen Flottenbewegungen die größte Flottenzusammenziehung seit dem Weltkriege im Mittelmeer und auf der Höhe von Gibraltar vorhanden sein werde, wenn der Völkerbundsrat am 20. Januar zusammentrete. Tatsache sei, daß die Völkerbundsstaaten nunmehr alle wichtigen Vorsichtsmaßnahmen für ein gemeinsames Vorgehen im Falle eines italienischen Angriffs im Mittelmeer ergriffen hätten. Der diplomatische Korrespondent der „Morningpost" meldet, daß die Mitteilung von den französischen Flottenbewegungen in London als außerordentlich bedeutungsvoll angesehen werde. Man sei der Ansicht, daß sie als ein Zeichen der neuen englisch-französischen Zusammenarbeit aufgefaßt werden könnten. Der Korrespondent zieht aus den französischen Flottenmaßnahmen den Schluß, daß Frankreich jetzt die Sühnepolitik günstiger beurteile.

Italien und die Flottenbewegungen

Rom, 9. Januar. Im „Lavoro Fascista" erklärt der Pariser Korrespondent des Blattes zu den Erörterungen über die Flottenbewegungen, auf jeden Fall wäre es vorzuziehen gewesen, wenn der Quai d'Orsay Vorsorge dagegen getroffen hätte, daß von der englischen Presse das seltsame und eigenartige Zusammenfallen dieser Flottenbewegungen, das von der europäischen Oeffentlichkeit nicht unbemerkt bleiben könne, publizistisch ausgebeutet würde.

Man habe sich zweifellos in amtlichen Kreisen von Paris und London in dem Sinn verständigt gehabt, diesem Zusammentreffen jede Bedeutung im Sinne einer Einschüchterungsmaßnahme gegenüber Italien zu nehmen. Der Anschein gebe jedoch zuweilen mehr als die Tatsachen selbst, und er lasse daran glauben, daß die Gleichzeitigkeit dieser Flottenbewegungen das Ergebnis französisch-englischer Abmachungen sei.

Man behauptet, daß auf jeden Fall die Geste Frankreichs gegenüber Englands rein platonischen Charakter habe. Aber das könne nicht verhindern, daß diese Geste im Lichte einer ersten Verwirklichung des Beistandsversprechens erscheine, das Paris London gegeben habe. Die Eingebung, auf die diese Geste zurückzuführen sei, müsse deshalb als wenig glücklich bezeichnet werden. Die Aushebung der französischen Mannschaften hätte ohne nennenswerten Nachteil vom technischen Gesichtspunkt aus sehr wohl verschoben werden können, was vom politischen Gesichtspunkte aus nur von Vorteil gewesen wäre. Wie sich die Dinge auch verhalten mögen, die gelassene Ruhe Italiens werde durch diese Vorgänge nicht im geringsten geändert.

Der Pariser Vertreter der „Tribuna" meint zum gleichen Thema, daß die Ereignisse schließlich der Führung derer, die sie hervorgerufen hätten, entgleiten könnten.

•

Vom Kriegsschauplatz

Italienische Offensive im Süden

Addis Abeba, 9. Januar. Die seit einiger Zeit erwartete Offensive des italienischen Generals Graziani an der Südfront hat nach hier umlaufenden Gerüchten nach starker Fliegertätigkeit begonnen. Die italienischen Truppen sollen in der Nähe von Dolo in breiter Front angegriffen haben. Nähere Einzelheiten über diese Kämpfe sind allerdings noch nicht bekannt geworden.

Dagegen ist im Hauptquartier des Negus in Dessie bekannt geworden, daß die abessinischen Truppen des Dedschasmatsch Mered ebenfalls an der Südfront eine italienische Kolonne durch überraschenden Angriff überwältigt hätten. Sie hätten den Führer der Abteilung, einen weißen italienischen Offizier, und eine Anzahl Dubats getötet und eine große Beute an Waffen gemacht. Unter anderem seien den Abessiniern sechs Tanks, sechs Maschinengewehre und die Apparate einer Funkstation in die Hände gefallen.

•

Abessinier berichten über Vormarsch

Addis Abeba, 9. Jan. Nach Berichten von abessinischer Seite haben die Nordarmeen der Abessinier, die seit einiger Zeit große Angriffsvorbereitungen trafen, nach ihrem Vorgehen auf das Schire-Gebiet seit zwei Tagen den Vormarsch vom Abschnitt Matalle aus in nördlicher Richtung begonnen. Der Angriff auf die Provinz Tembien sei, wie in den abessinischen Meldungen gesagt wird, durch vorgeschobene Abteilungen der Armee Ras Seyoums mit Scharfschützen vorbereitet worden. Am 6. Januar habe dann der allgemeine Angriff begonnen, und am 7. Januar abends sei die Tembien-Provinz vollständig in Händen der Abessinier gewesen. Die Italiener, die wegen starker Regenfälle nicht mit einem Vorgehen der abessinischen Truppen gerechnet hätten, seien durch den Angriff überrascht worden und hätten kaum Widerstand geleistet. Den abessinischen Truppen seien auf der Straße von Cacciamo nach Adua ein Tank und ein Kraftwagen in die Hände gefallen. Nähere Einzelheiten, insbesondere über die Verluste, stünden noch aus. Die Vorhuten der Abessinier bewegten sich weiter nach Norden auf der Straße von Cacciamo nach Adua und von Abbi Addi nach Abaro. Gleichzeitig seien starke Kräfte auf die Gheralta-Provinz in Bewegung gesetzt worden, um die italienischen Truppen, die zwischen Gheralta und Matalle Stellungen bezogen hätten, von ihren rückwärtigen Verbindungen abzuschneiden.

•

Der italienische Heeresbericht

Rom, 9. Jan. Die amtliche Mitteilung Nr. 92 gibt folgenden italienischen Heeresbericht bekannt: An der Front im Süden von Matalle sind mit unserem Artilleriefeuer große feindliche Verbände zerstreut worden, die sich auf dem Guabat-Fluß genähert hatten. Die Luftwaffe hat leichte Bombenangriffe auf bewaffnete Gruppen durchgeführt, die im Norden des Tzellemti-Flusses in Sicht gekommen waren.

Italien gegen abessinische Meldungen

Rom, 9 Jan. Von berufener italienischer Seite werden die abessinischen Meldungen über die Zurückeroberung der Landschaft Tembien als vollkommen falsch bezeichnet. Ebenso werden die abessinischen Nachrichten, wonach in Dagabur ein ägyptisches Feldlazarett von italienischen Flugzeugen mit Bomben belegt worden sei, auf Grund einer beim Hauptquartier der Somalifront eingeholten Auskunft als gegenstandslos zurückgewiesen. Die fragliche Aktion habe, wie aufs bestimmteste erklärt wird, überhaupt nicht stattgefunden. Hingegen wird von italienischer Seite erklärt, daß der Mißbrauch des Roten-Kreuz-Zeichens durch die Abessinier immer größeren Umfang annehme. Schließlich werden auch alle Nachrichten, wonach italienische Truppen den Gaskrieg begonnen hätten, entschieden bestritten.

Massen-Hinrichtungen in Peiping

Scharfes Durchgreifen gegen Aufrührer

Peiping, 9. Jan. In den letzten Tagen sind außerordentlich viele öffentliche und geheime Hinrichtungen vorgenommen worden. Allein in Peiping sind seit Anfang der Woche 204 öffentliche Hinrichtungen vollzogen worden. Dem Vernehmen nach stehen noch erheblich mehr bevor.

Obwohl die Hingerichteten größtenteils gemeine Verbrecher sind, so befinden sich unter ihnen doch auch viele Personen, die sich an Vergehen ähnlich den wie in Hsianghohsien, in den Bezirken Wuchunghsien, Yungchinghsien und anderen Orten außerhalb der entmilitarisierten Zone beteiligt haben.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 10. Januar 1936.

Vom Rathaus

Bericht über die Beratung des Bürgermeisters mit den Beigeordneten und Ratsherrn am 23. Dezember 1935

Die durch die Neuregelung des Straßenwesens dem Kreisverband Nagold erwachsenden Mehraufwendungen sind durch Nachtragshaushaltplan für 1935 auf 80 000 ℳ festgestellt worden. Hieran trifft es die hiesige Stadt rd. 14 Prozent (entsprechend dem Anteil an der Amtsschadensumlage) mit 11 200 Mark. Die für solche Straßen bereits angefallenen Ausgaben der Stadt mit 3045 ℳ sind hiebei nicht enthalten, so daß der Gesamtaufwand nun 14 245 ℳ ist. Im Haushaltplan der Stadt für 1935 sind entsprechend den ergangenen Richtlinien 3500 ℳ eingestellt; es ergibt sich somit ein Mehraufwand von 10 745 ℳ, der einer Gemeindeumlage von 3,4 Prozent entsprechen würde. Eine solche gewaltige Lastenverschiebung war nicht voraussehbar; sie ist darauf zurückzuführen, daß die Stadt eine verhältnismäßig kleine Markung (518 Hektar) hat und deshalb seither entsprechend kurze Straßenstrecken zu unterhalten hatte. Im Gegensatz hiezu ist das Steuerkataster im Verhältnis zu anderen Bezirksgemeinden sehr groß, was die starke Beteiligung an der Amtsschadens- u. nunmehr auch an der Straßenkostenumlage zur Folge hat. Nachdem die Steuerumlage 1935 schon gefertigt ist und auch die Steuerkarten für 1936 schon ausgegeben sind, kommt eine Steuererhöhung für 1935 nicht mehr in Frage. Der Mehraufwand ist vielmehr durch schärfste Drosselung bei allen noch

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

nicht vollzogenen Ausgaben und durch entsprechende Zuschüsse zu decken. Die auf hiesiger Markung verlaufenden Straßenzüge sind nun wie folgt eingeteilt:

1. Reichsstraße Nr. 28: Von der Markungsgrenze Berneck durch Altensteig bis Markungsgrenze Spielberg.

2. Landstraßen I. Ordnung: Altensteig—Besenfeld: Vom städt. Krankenhaus hier bis zur Markungsgrenze Beuren. Altensteig—Simmersfeld: Von der Wasserstubbrücke bis zur Markungsgrenze Ueberberg. Altensteig—Egenhausen: Vom Postamt bis zur Markungsgrenze Egenhausen.

3. Landstraße II. Ordnung: Altensteig—Altensteig-Dorf: Vom „Sternen" ab bis zur Markungsgrenze Altensteig-Dorf. Altensteig—Walddorf: Vom „Anker" bis zur Markungsgrenze Walddorf. Altensteig—Garrweiler: Von Garrweilerbrücke bis zur Markungsgrenze Garrweiler.

Sämtliche Straßen stehen unter Aufsicht und in Unterhaltung des Straßen- und Wasserbauamts Calw. Die Kosten werden aufgebracht bei den Reichsstraßen vom Reich, bei den Landstraßen I. Ordnung von Staat und Kreisverband, bei den Landstraßen II. Ordnung vom Kreisverband.

Dem freihändigen Stammholzverkauf aus Stadtwald Enzwald vom 21. Dez. 1935 wird der Zuschlag erteilt. Der Erlös beträgt durchschnittlich 72,8 Prozent der Landesgrundpreise.

Nachdem schon wiederholte Anfragen ergangen sind, hat das Stadtbauamt einen Plan über die Bebauung des Dreiecks zwischen Feldweg 27 und 29 in der Weihergasse (von Geb. Stickel bis zur Dohlenleitung aus dem Hessenteich) ausgearbeitet, dem zugestimmt wird. Es sind 6 Bauplätze vorgesehen in verschiedenen Größen von 2,5 bis 6 Ar. Der Preis wird auf durchschnittlich 2.50 ℳ je qm festgesetzt. Interessenten werden gebeten, beizeiten ihre Entscheidung zu treffen, um den von ihnen gewünschten Platz auch sicher zu erhalten.

Der städt. Forstmeister Mutschler ist auf 31. Dezember 1935 in den Ruhestand getreten. Die Zuruhesetzung erfolgte wegen Krankheit, die teilweise auf den Krieg zurückzuführen ist. Die Stelle wird mit einem eigenen Waldwirtschaftsführer wieder besetzt.

Als Nachlaßrichter und Inventierer werden bestellt: Bäßler Friedrich, Schneidermeister, Silber Carl, Mühlebesitzer, Müller Heinrich, Flaschnermeister.

Mit einem kurzen Rückblick auf die besonderen Ereignisse und Aufgaben des nunmehr abgelaufenen Jahres verband der Vorsitzende zum Schluß den Wunsch, daß auch im neuen Jahr ein glücklicher Stern über der Arbeit der Stadtverwaltung walten möge.

Evang. Kirchenopfer für das Winterhilfswerk

Nachdem der Evang. Oberkirchenrat bereits vor Monaten zur tatkräftigen Mitarbeit beim Winterhilfswerk aufgerufen hat, soll die innere und äußere Verbundenheit der Kirche mit diesem großen sozialen Werk des deutschen Volkes wie in den vorangegangenen Jahren auch dadurch zum Ausdruck kommen, daß ein Kirchenopfer aller evangelischen Gemeinden des Landes zur Verfügung gestellt wird. Hierfür ist im neuen Jahr das gesamte Kirchenopfer am Sonntag, 19. Januar d. J. (2. Sonntag nach Erscheinungsfest) bestimmt worden.

„Königstiger". Am Samstag und Sonntag spielen die „Grünen Baum"-Lichtspiele den Film „Königstiger". Derselbe lief bis gestern vierzehn Tage lang in Stuttgart mit sehr großem Erfolg, schreiben doch die Stuttgarter Zeitungen dazu, daß es ein selten guter Kriminalfilm ist. Der Film darf sich auch hier auf einen sehr guten Erfolg freuen.

Ehrung eines verdienten Beamten. Bezirksnotar Hirth in Nagold vollendet heute das 43. Dienstjahr. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm vom Vorstand des Amtsgerichts Nagold, Amtsgerichtsrat Eißert, in Anwesenheit sämtlicher Beamten des Amtsgerichts, die Ehrenurkunde des Führers und Reichskanzlers überreicht mit den Glückwünschen des Führers, des Oberlandesgerichtspräsidenten und des Amtsgerichts Nagold. Bezirksnotar Hirth ist als hervorragender Fachmann seit 1. November 1933 in Nagold tätig.

Weihnachtsbäume nicht zu lange stehen lassen! Die schönen Festtage mit dem Jubel der Kinder unter dem brennenden Lichterbaum sind vorbei. Nun hat der Weihnachtsbaum seine Aufgabe erfüllt. Der Baum ist dürr geworden, die Nadeln fallen ab und nun ist es Zeit, ihn, der seine Schuldigkeit getan hat, zu entfernen.

Die grauen Glücksmänner fahren umsonst. Der Herr Reichspostminister hat angeordnet, daß die Reichswinterlotterie auch in diesem Jahre wieder in der Weise unterstützt werden soll, daß, wie im Vorjahr, die Losverkäufer, die ihre Lose auch auf dem flachen Land absetzen wollen, die Kraftposten und Landkraftposten unentgeltlich benutzen können.

Siedlung und Neubildung deutschen Bauerntums. Um dem Ziel der Nahrungsfreiheit des deutschen Volkes näher zu kommen ist es unbedingt notwendig, daß der Siedlung und der Neubildung deutschen Bauerntums größte Beachtung geschenkt wird. Diese Maßnahme zählt in Bezug auf das bevölkerungspolitische wie auf das volkswirtschaftliche Gebiet zu den bedeutendsten Maßnahmen der nationalsozialistischen Agrarpolitik. Für uns im Westen des deutschen Vaterlandes ist es unbedingt wichtig, daß wir uns mit dem Gedanken der Siedlung näher befassen. Unsere Heimat ist ja so dicht besiedelt, daß die Scholle aus dem Grund der Erbaufteilung so klein ist, daß eine weitere Aufteilung nicht mehr möglich ist, da sonst die Ernährung einer Familie aus der eigenen Scholle nicht mehr möglich ist. Da es aber für das Volk von großer Bedeutung ist, daß der deutsche Mensch mit der Scholle verbunden bleibt, was durch die Siedlung möglich ist. Der deutsche Osten hat noch größere Gebiete, die die Möglichkeit zur Siedlung bieten. Schon im 19. Jahrhundert und den Jahren nach dem Krieg hat der Schwarzwald viele seiner Söhne und Töchter nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika und den sonstigen überseeischen Ländern geschickt. Dort haben viele derselben auch Kolonisationsarbeit geleistet, also Siedlungsarbeit. Für das Volksganze sind sie aber praktisch verloren gegangen. Um nun dieses wertvolle Blut dem deutschen Volkskörper zu erhalten, betreibt der Nationalsozialismus seine Siedlungspolitik im deutschen Osten. Es ist hier einem jeden strebsamen Menschen die Möglichkeit zur Existenzgründung gegeben. Nach den nachgeborenen Söhnen, die als die weichenden Erben sich um die Gründung einer Existenz umsehen müssen, ist den Landarbeitern und Gefolgschaftsangehörigen die Möglichkeit geboten. Es sollte auch der Umsiedlung mehr Beachtung geschenkt werden, d. h. es sollten ganze Familien herausgenommen werden und im Osten (Mecklenburg, Schlesien, Pommern, Ostpreußen) angesiedelt werden, dadurch ist Verbleibenden Möglichkeit zur Vergrößerung ihrer Scholle gegeben und die Sicherung der Existenz gewährleistet. Auf diese Weise kann ein gesundes freies Bauerntum geschaffen werden, das die Grundlage für ein freies Deutschland bietet. Es sei an dieser Stelle auf die Versammlung in Altensteig am Sonntag, den 12. Jan. 1936, nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Sternen" hingewiesen. Es werden in dieser Versammlung Männer, die schon an Ort und Stelle sich von der Möglichkeit der Siedlung überzeugt haben, die notwendige Auskunft geben.

Enzklösterle, 9. Januar. Letzten Sonntag fand im Gasthaus zum „Hirsch" hier eine von dem Gemeindegruppenführer des Luftschutzes, Herr Waidelich, einberufene Versammlung statt. Ortsgruppenführer Geiling-Wildbad sprach dabei über die Aufgaben des Luftschutzes. In anschaulicher Weise zeigte er, wie die Staaten um uns im Ernstfalle zahlreiche Flieger und Material zur Verfügung haben. Er gab Erläuterungen über die Wirkungen der Brand- und anderer Bomben und betonte, daß es deshalb notwendig sei, daß die Bevölkerung unterrichtet ist, welche Maßnahmen hiegegen zu unternehmen seien. Bürgermeister Schmid sprach den Dank der Versammelten aus und bat, das Werk des Luftschutzes aufs tatkräftigste zu unterstützen. Es gehe um uns selbst und unser Volk und Vaterland.

Sprollenhaus, 9. Januar. (Die Schule geschlossen.) Die Schule in Sprollenhaus mußte am 7. Januar vom Staatl. Gesundheitsamt in Calw wegen Ausbruch der Masern auf unbestimmte Zeit geschlossen werden. Kurz vor den Weihnachtsferien zeigten sich die ersten Erkrankungen, die geplante Schulweihnachtsfeier konnte nicht mehr abgehalten werden. Während der Ferien dehnte sich die heimtückische Krankheit sehr stark aus, so daß in Sprollenhaus so gut wie kein Haus verschont ist. Neuerdings werden auch die kleineren Kinder, die bisher verschont waren, von der Seuche befallen.

Neubulach, 8. Januar. (Vom Rathaus.) In der ersten Sitzung mit den Gemeinderäten im neuen Jahr gab Bürgermeister Müller einen Rückblick über das abgelaufene Jahr. Oberster Grundsatz der Gemeindeverwaltung war Sparsamkeit, bedingt durch einen schlechten Holzhieb, durch den Rückgang des Gewerbekatasters um über 4500 Mark und durch Straßeninstandsetzungen. Durch die Straßenverbesserung Neubulach—Bahnhof Teinach ist endlich diese wichtige Durchgangsstraße zur Landstraße 1. Ordnung und der Ortsdurchgang staubfrei geworden. Wenn es die Finanzen erlauben, soll die Zufahrtsstraße in das Städtchen in diesem Frühjahr ebenfalls gewalzt, geteert und gepflastert werden. Auch der Weiterbau im Mühlberg durch den Reichsarbeitsdienst hat Fortschritte gemacht. Zur Zeit wird das Holz auf der restlichen Wegstrecke vollends durchgehauen. Der schwierige Wegbau wird im neuen Jahr vollendet werden können. Der Weg dürfte sommers als schöner Spazierweg zur Haltestelle Talmühle rege benützt werden. — Als kleine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme wird zur Zeit ein Entwässerungsunternehmen zwischen Oberhaugstett und Neubulach durchgeführt, zu dem die Gemeinde 25 v. H. Beitrag leistet.

Hirsau, 9. Januar. (Einführung des neuen Amtsvorstandes im Finanzamt.) Im Dienstgebäude des Finanzamts Hirsau fand letzten Dienstag die Einführung des mit Wirkung vom 1. Januar d. J. ab zum Vorsteher des Finanzamts ernannten Steueramtmanns Gerold statt. Landesfinanzamtspräsident Pfeiffer aus Stuttgart nahm die Einführung selbst vor.

Gechingen, OA. Calw, 9. Januar. (Wasserpocken-Erkrankungen.) Seit einem Monat herrscht hier stark die Wasserpockenkrankheit unter den Kindern. Auch über die Feiertage hat sie nicht nachgelassen.

Freudenstadt, 8. Januar. In den Orten Baiersbronn, Klosterreichenbach, Heselbach, Röt, Huzenbach und Schwarzenberg mit Schönmünzach findet am 15. Januar von Einbruch der Dunkelheit an, etwa 4.30 Uhr, bis 9 Uhr eine Verdunkelungsübung statt.

Mühlacker, 9. Januar. Ein schwerer Verkehrsunfall ist dem Gastwirt zur „Kanne" in Dürrmenz zugestoßen. In seiner Eigenschaft als Kommandant der Feuerwehr wollte er in Stuttgart an einer Besprechung teilnehmen. Auf der Fahrt dorthin ereignete sich bei Illingen der Unfall. Beim Ueberholen geriet der Personenwagen zwischen zwei Lastzüge. Das Auto wurde total zerdrückt. Von den Insassen wurde Kannenwirt Schneider schwer verletzt, während die Verletzungen von Rechnungsrat Fallscheer leichter Natur sind.

Stuttgart, 9. Jan. (Führertagung des Reichsarbeitsdienstes.) Am 10. und 11. Januar findet im großen Sitzungssaal des Landtagsgebäudes in Stuttgart eine Tagung der Führer des Reichsarbeitsdienstes im Arbeitsgau 26 Württemberg statt. Die Uebernahme des Arbeitsdienstes durch das Reich stellt gerade jetzt an jeden einzelnen Führer des Reichsarbeitsdienstes, an welcher Stelle er auch stehen mag, höchste Anforderungen zur Erreichung der gesteckten Ziele. Ziele, die nur erreicht werden, wenn durch klar und eindeutig vorgezeichnete Richtlinien die Richtung für die verantwortungsvolle Arbeit zewiesen wird. Dieser Ausrichtung der Arbeitsdienstführer dient diese Tagung, bei der über die wichtigsten den Reichsarbeitsdienst betreffenden Fragen gesprochen wird.

Plattenhardt, OA. Stuttgart, 9. Jan. (Schlingenleger.) Dem Förster Braig gelang es, in dem Stiftungswald Laubach einen Schlingenleger auf frischer Tat zu ertappen und festzunehmen. Der Festgenommene stammt aus Schönaich und wurde dem Amtsgericht Böblingen übergeben.

Nordheim, OA. Brackenheim, 9. Jan. (Vom Zug überfahren.) Der 17jährige Sohn des Maurermeisters Friedrich Engelbrecht von hier ist in Heilbronn als Flaschner beschäftigt und benutzt dabei zur Hin- und Herfahrt die Eisenbahn. Vergangene Nacht nun wurde von einem Bahnbediensteten auf dem Bahnkörper zwischen Böckingen und Klingenberg eine Leiche gefunden, welcher der Kopf abgerissen war. Nachforschungen ergaben, daß es die Leiche des jungen Engelbrecht war, der mit dem Abendzug von Heilbronn nach Nordheim fahren wollte. Es wird vermutet, daß Engelbrecht sich aus dem Wagenfenster des fahrenden Zuges zu weit hinausgelehnt hat.

Friedrichshafen, 9. Jan. (Fahrtenpläne für L. Z. 129.) In der Tatsache, daß das Ziel der ersten Auslandsreise des L. Z. 129 Südamerika ist, ist eine Ehrung für die brasilianische Regierung zu erblicken. Nach der Ankunft des Luftschiffes in Rio wird die bis dahin fertiggestellte Luftschiffhalle mit einem feierlichen Akt ihrer Bestimmung übergeben werden. Unter Umständen wird gleich nach dieser ersten Südamerikafahrt noch eine zweite stattfinden. Im Anschluß an den Besuch Brasiliens werden voraussichtlich im Mai von Friedrichshafen aus die Versuchsfahrten nach den Vereinigten Staaten beginnen

Vom Härtsfeld, 9. Jan. (Gefährliche Spielerei.) Der Bauer Johann Oexler in Schretzheim fand seinen 13jährigen Sohn Theodor schwer verletzt im Stadel liegend auf. Man vermutete, daß der Junge sich die Verletzung durch einen Sturz von der Tenne zugezogen habe. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß die Verletzung am Kopf von einem Schuß herrührte. Der Knabe ist kurze Zeit darauf gestorben. Der dunkle Fall ist noch nicht aufgeklärt. — In Dattenhausen vergnügte sich der 10 Jahre alte Landwirtssohn Karl Hitzler mit mehreren gleichaltrigen Schulkameraden beim Schießen mit einem Flobertstutzen auf eine Scheibe. Dabei entstanden Meinungsverschiedenheiten unter den Buben über die Reihenfolge des Schießens. Einige versuchten, ihrem Kameraden Georg Hailer, der die Waffe gerade in der Hand hatte, diese zu entreißen. Der Stutzen entlud sich dabei und traf den kleinen Hitzler in die Leber. Der kräftige Junge erlag bald darauf.

Ulm, 9. Jan. (Jagdvergehen.) Der 75jährige Chr. B. in Krapfenreut bei Göppingen hatte sich wegen Vergehen gegen das Schußwaffengesetz u. a. zu verantworten. Er ist ein besonderer Liebhaber von Gewehren und hatte fünf Gewehre im Besitz, die er aber nicht alle bei der Behörde angemeldet hatte. Im Juli letzten Jahres wurde er nun von einem Jagdpächter auf dessen Jagdgebiet auf Markung Ebersbach in der Nähe eines Hochstandes angetroffen. Da der Angeklagte in dem Ruf eines Wilderers steht und dem Jagdpächter bekannt war, schöpfte dieser Verdacht und sagte dem Angeklagten auf den Kopf zu, daß er ein Gewehr bei sich trage, er solle dies herausgeben. Der Angeklagte leugnete anfänglich und wurde grob, was den Jagdpächter veranlaßte, ihn mit auf das Amtszimmer des Anwalts zu nehmen. Der Angeklagte hatte wirklich ein zerlegbares Gewehr bei sich, das er eingewickelt, einen Teil in den Beinkleidern an den Hosenträgern befestigt, den anderen Teil im Rock versteckt trug. Auch hatte er einen Rehruf und Munition bei sich. Der Angeklagte wurde zu insgesamt 100 RM. Geldstrafe verurteilt.

Eintritt von Freiwilligen in die Luftwaffe

Der nächste Einstellungstermin ist auf Oktober 1936, für die Flieger- und Luftnachrichtentruppe außerdem auch noch auf Anfang April festgesetzt. Die Dienstzeit der Freiwilligen beträgt bei der Flieger- und Luftnachrichtentruppe vier einhalb Jahre.

Für die Einstellung kommen die Jahrgänge 1913 bis 1917 in Frage, für Luftnachrichtentruppe und Flakartillerie auch noch Jahrgänge 1910 bis 1912. Voraussetzung für die Einstellung im Herbst ist die Ableistung der Arbeitsdienstpflicht; für die Einstellung im April werden Bewerber, welche der Arbeitsdienstpflicht genügt haben, bevorzugt.

Die Meldungen für den freiwilligen Eintritt erfolgen bei den zuständigen Truppenteilen, für die Fliegertruppe bei den Fliegerersatzabteilungen. Nähere Auskünfte erteilen auf Anfrage die Wehrbezirkskommands und in der entmilitarisierten Zone die unteren Ersatzbehörden.

Freiwillige, die ihren Wohnsitz in der entmilitarisierten Zone haben, melden sich ausschließlich bei der für ihren Wohnsitz zuständigen Ersatzbehörde.

Allen Bewerbungen ist beizufügen:

1. Von den bereits gemusterten Bewerbern: Der Musterungsausweis, von Ersatzreservisten I außerdem noch der Ersatzreservisten-I-Schein.
2. Von noch nicht gemusterten Bewerbern: Der Freiwilligenschein
3. Von allen Bewerbern: Ein selbstgeschriebener Lebenslauf; dieser muß mindestens enthalten: Vor- und Zuname, Geburtstag und -Ort, Angaben über Schulbesuch, Beruf und Beschäftigung oder Arbeitslosigkeit nach der Schulentlassung über etwa abgeleisteten Arbeitsdienst, genaue und deutliche Anschrift.
4. Zwei Paßbilder.

Bevorzugt eingestellt in die Luftwaffe werden Bewerber aus Metallberufen (Maschinenschlosser, Motorenschlosser, Klempner, Dreher, Elektriker, Feinmechaniker), Kraftfahrer, auch Zeichner und Vermessungspersonal. Noch nicht gemusterte Bewerber melden sich persönlich bei ihren zuständigen polizeilichen Meldebehörden zur Ausstellung des Freiwilligenscheins. Meldeschluß für Frühjahrseinstellung ist der 31. Januar 1936; für Herbsteinstellung der 30. April 1936.

Fahrpreise für den Reichsautobahnverkehr

Mit Wirkung vom 10. Januar 1936 werden die Fahrpreise auf den nachgenannten Reichsautobahnstrecken ermäßigt. Die Fahrpreise stellen sich künftig wie folgt:

Frankfurt (M.) Hbf.—Darmstadt auf 1.50 RM., Zuschlag nach Ziffer 2a der Beförderungsbedingungen 30 Pfg.

Frankfurt (M.) Hbf.—Mannheim-Wasserturm auf 3.70 RM., Zuschlag 40 Pfg.

Frankfurt (M.) Hbf.—Heidelberg Hbf. auf 4 RM., Zuschlag 40 Pfg.

Mannheim Hbf. Wasserturm—Heidelberg Hbf. auf 1 RM., Zuschlag 20 Pfg.

Reichsbahn-Fahrausweise einschließlich MER.-Fahrscheine 1., 2. und 3. Klasse zum normalen Fahrpreis, ermäßigte Urlaubskarten und MER.-Fahrscheine mit der Ermäßigung für Ausländer können künftig zur Fahrt im Reichsbahn-Autobus benutzt werden. Die Zuschläge werden für die ermäßigten Karten nicht erhöht.

Einrichtung von Rundfunkanlagen auf Probe

Der Reichspostminister hat die Bestimmungen über die Sondergenehmigung für Einrichtung von Rundfunk-Empfangsanlagen auf achttägige Probe in folgender Weise geändert: Während bisher Unternehmer, die sich gewerbsmäßig mit der Herstellung oder dem Betrieb von Empfangsapparaten befaßen, verpflichtet waren, schon die Absicht der Einrichtung einer Rundfunkanlage auf Probe der Zustellpostanstalt mitzuteilen, ist künftig der Beginn der Einrichtung anzeigepflichtig. Zwangsläufig ergibt sich daraus, daß bei der Anzeige, ob die Anlage endgültig übernommen wird, in Zukunft bei der achttägigen Frist der Tag mitzurechnen ist, an dem mit der Einrichtung begonnen worden ist, während früher der Tag der Fertigstellung der Anlage in die achttägige Frist mit einzubeziehen war. Zu beachten ist auch, daß von jetzt ab für die erstmalige Erhebung der Rundfunkgebühr der Tag des Beginns der Einrichtung, nicht mehr der Tag der Fertigstellung der Anlage, maßgebend ist.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Drei Knaben auf dem Eis eingebrochen und ertrunken

Villingen, 9. Jan. Auf der dünnen Eisschicht des im Westen der Stadt gelegenen Brandweihers sind am Mittwoch nachmittag drei Knaben im Alter von 7 und 6 Jahren eingebrochen und ertrunken.

Zu dem Unglück erfahren wir folgende Einzelheiten: Der traurige Vorfall ereignete sich am Mittwoch nachmittag gegen 3 Uhr in der am Westrande der Stadt gelegenen Siedlung Waldenbuck. Drei Knaben hatten sich auf die nur dünne Eisschicht des Brandweihers begeben, waren plötzlich eingebrochen und sofort untergesunken. Ein am Rande des Brandweihers stehendes Mädchen blieb beim Rettungsversuch mit seinen Kleidern am Pfahl hängen und schrie um Hilfe, ebenso auch einige Kinder, die vom Ufer aus die Tragödie mitansehen mußten. Rasch waren einige Männer und die Eltern der verunglückten Knaben zur Stelle. Man konnte alsbald zwei der eingesunkenen Kinder ans Land ziehen. Das dritte Kind wurde nach Verlauf einer Viertelstunde geborgen. Ein Arzt nahm sofort Wiederbelebungsversuche vor. Da diese jedoch zu keinem Ergebnis führten, verbrachte man die Kinder schnellstens ins Krankenhaus. Aber auch dort waren alle Versuche, die Ertrunkenen wieder ins Leben zurückzurufen, vergebens. Die Kinder standen im Alter von 7 und 6 Jahren, zwei der Knaben waren aus einer Familie.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Spende des Führers. Der Führer und Reichskanzler hat dem Schreinermeister Ewald Zimmerlein aus Kueps, dessen Ehefrau am Jahresende Vierlingen das Leben schenkte, eine Geldspende überweisen lassen.

Ziehung der Staatslotterie. In der Ziehung der Staatslotterie vom Donnerstag morgen wurde auf die Losnummer 136 825 ein Gewinn von 50 000 RM. gezogen. Das Los wird in der ersten Abteilung in Achteln in Bayern gespielt, in der zweiten ebenfalls in Achteln in Berlin. Gleichzeitig wurde auch der 100 000 RM.-Gewinn gezogen. Er fiel auf das Los Nr. 328 894, das in der ersten Abteilung in Achteln in Mecklenburg, in der zweiten in Achteln in Schlesien gespielt wird.

Eisenbahnunglück in Polen. In der Nähe von Wilna entgleiste Mittwochmorgen ein Personenzug der Strecke Wilna—Wileka in voller Fahrt. Sechs Wagen wurden umgeworfen und vollkommen zerstört. Man rechnet bisher mit drei Toten und etwa 25 Verletzten. Unter den Opfern befinden sich eine Anzahl Soldaten.

Ueberwältigung eines Gattenmörders. Am Mittwochvormittag tötete ein Einwohner von Hal, einer in der Nähe von Brüssel gelegenen Ortschaft, durch Revolverschüsse seine Frau. Seine vier Kinder hatte er in ein Zimmer eingeschlossen. In dem Augenblick, in dem der Mörder von Polizeibeamten festgenommen werden sollte, flüchtete er auf das Dach und bedrohte von dort aus die vor dem Hause stehende Menge mit der Waffe. Er bombardierte außerdem die Gendarmen mit Ziegelsteinen. Nachdem er einen Selbstmordversuch gemacht hatte, ergab er sich seinen Verfolgern.

Sechs Italiener aus Malta ausgewiesen. Wie aus Malta gemeldet wird, hat dort die britische Polizei am Mittwoch in den Häusern von 14 Personen, von denen die meisten Italiener sind, Haussuchungen vorgenommen. Alle 14 Personen wurden festgenommen und sechs von ihnen, sämtlich Italiener, werden heute ausgewiesen werden.

Letzte Nachrichten

Großkreuz für den Gesandten Eisenlohr

Athen, 9. Jan. König Georg verlieh dem scheidenden deutschen Gesandten Eisenlohr das Großkreuz des Georg-Ordens. Das diplomatische Korps gab dem Gesandten ein Abschiedsessen, an dem auch der griechische Ministerpräsident teilnahm.

Hochzeit im albanischen Königshaus

Tirana, 9. Jan. Am kommenden Sonntag findet in Tirana die Vermählung der Prinzessin Senije, einer Schwester des Königs von Albanien, mit Prinz Mehmed Abid, dem jüngsten Sohn des Sultans Abdul Hamid, statt.

Schließung der Rechtsfakultät in Paris

Paris, 9. Jan. Der Unterrichtsminister hat die Schließung der Rechtsfakultät bis auf Widerruf angeordnet, da sich die Studentenkundgebungen gegen Professor Jèze zu schweren Ausschreitungen auswuchsen. (Jèze hat bekanntlich Abessinien im Völkerbund vertreten. D. Schriftl.)

Besprechungen Drummonds in London

London, 9. Januar. Der englische Botschafter in Rom, Drummond, der z. Zt. in England auf Urlaub weilt, besuchte am Donnerstag den Ministerpräsidenten Baldwin. Später hatte er im englischen Außenamt eine Unterhaltung mit Außenminister Eden. Eden wird am Freitag, den 17. 1., auf der Jahresveranstaltung einer Ingenieurvereinigung seine erste Rede in seiner neuen Eigenschaft als Leiter des Außenamtes halten. In dieser Rede, kurz vor seiner Abreise nach Genf, wird der Außenminister die internationale Lage behandeln.

Buntes Allerlei

Der Segen des deutschen Klimas

Deutschland hat, wie Dr. R. Francé in der „Medizinischen Klinik" schreibt, sein außerordentlich günstiges Klima zwei Tatsachen zu verdanken. Das deutsche Klima ist um etwa 5 Grad wärmer als es der geographischen Lage entspricht und es regnet in Deutschland gleichmäßig oft in jeder Jahreszeit. Ohne diese Tatsachen wäre Deutschland während des größten Teil des Jahres tief verschneit und während des kurzen Sommers ausgedörrt und unfruchtbar. Die glückliche Klimalage verdanken wir dem Einfluß des Golfstromes, der die für uns wesentlichen Wärmemengen spendet. Auch die Jahreszeiten sind in Deutschland um etwa drei Wochen verschoben. Der wirkliche Frühling beginnt am 1. März. Allerdings ist er bei uns fast sehr oft rauh und unfreundlich. Ein allzu milder Frühling aber hätte Mißwachs zur Folge, wenn auch der März und Oktober schwankendes Wetter mit Kälte und Wärmerückfällen haben, so sind doch Sommer und Winter fast ganz Witterungslagen entrückt. Dr. Francé betrachtet das deutsche Wetter als das Symbol des deutschen Wesens.

Es war einmal. „In meiner Wohnung habe ich zwei herrliche antike Gemälde!" — „Aus welcher Zeit?" — „Aus der Zeit, wo ich noch Geld gehabt habe!"

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig

Die Pol. Leiter kommen zwischen 7 und 8 Uhr heute abend ins Parteiheim, Ausweis mitbringen!

Stellv. Ortsgruppenleiter.

Kreisleitung Neuenbürg

Die NS.-Frauenschaft des Kreises Neuenbürg veranstaltet am Sonntag, den 19. Jan. 1936, um 15 Uhr in Neuenbürg eine Kreistagung. Parteigenossen und Politische Leiter werden aufgefordert, recht zahlreich an dieser Tagung teilzunehmen. Für die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter meines Kreises ist der Besuch Pflicht.

HJ., JV., BdM., JM.

Hitler-Jugend, Standort Altensteig

Am Sonntag, den 12. ds. Mts., tritt der ganze Standort pünkt 8.15 Uhr am Postamt zum Gef.-Dienst an. Ende gegen 12 Uhr. Bleistift und Papier mitbringen. Es hat unbedingt jeder Jg. zu erscheinen. Wer nicht kommen kann, hat sich heute noch schriftlich zu entschuldigen. Tadellose Uniform.

Der Standortführer.

Aufforderung zum Reichsberufswettkampf 1936
An die HJ. und den BdM.

Im Februar findet wieder der Reichsberufswettkampf statt. Ich fordere die Hitlerjugend zur Teilnahme daran auf. Tretet an zu dieser Leistungsprüfung im Beruf! Zeigt, was ihr könnt!

Der Führer des Unterbannes III/126.

Deutsches Jungvolk, Stamm Nagold

Die Aktion zur Beschaffung von Winteruniformen wird in den nächsten Tagen abgeschlossen. Wer seine Meldungen bis jetzt noch nicht erledigt hat, hat keinen Anspruch mehr auf Berücksichtigung.

Die Fähnleinführer schicken mir sofort die Stärkemeldung für Dezember 1935.

Der Führer des Stammes.

Familien-Nachrichten

Gestorben

Ebershardt: Margarete Kübler geb. Schmelzle.
Friedrichstal-Jägerloch: Karl Günter, Schuhmachermeister.

Tuberkulosesprechstunden
Montag, den 13. und Montag, den 27. Januar
von 10—12 Uhr.
Amtsärztliche Sprechstunden von 2—4 Uhr im Kreiskrankenhaus.

Auf 1. April ist die
Fünfzimmer-Wohnung
mit Bad im 1. Stock unseres Bankgebäudes
zu vermieten.
Gewerbebank Altensteig.

Lose
des Winterhilfswerks des deutschen Volkes
Preis 50 Pfennig
Der Gewinn ist auf dem Los sofort ersichtlich.
Lose sind zu haben in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Simmersfeld, 10. Januar 1936.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Anteilnahme bei der schweren Krankheit und Heimgang unserer lieben Mutter

Philippine Waidelich
Witwe, geb. Kern

sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Grünen Baum Lichtspiele

Vorstellungen: Samstag abend, Sonntag nachmittag Sonntag abend.
JUGENDLICHE HABEN ZUTRITT!

Vor dem Markte
müssen Sie noch mit einer Anzeige auf Ihre Waren aufmerksam machen! Inserieren schafft Umsatz, das ist eine alte Erfahrung!
Wir bitten um frühzeitige Aufgabe!

Kunst-Kalender
wie:
„Natur und Kunst" Preis ℳ 2.75
„Vaterland"
Deutscher Jahrweiser Preis ℳ 1.70
„Gasteiger Kalender" mit prachtvoll. Blumenbildern, die noch als Postkarten zu verwenden sind. Preis ℳ 2.60
„Deutscher Handwerks-Kalender" Preis ℳ 1.80
„Deutsches Land 1936" Preis ℳ 2.20
„Neues Volk" Preis 85 ₰
sind zu haben in der
Buchhandlung Lauk
Altensteig

Ein tüchtiges, pünktliches
Mädchen
welches schon mehrere Jahre gedient hat und selbständig arbeiten kann, auf 1. oder 15. Februar nach Altensteig in ein Geschäftshaus gesucht.
Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

Fahre Montag zum
Haslacher Markt
Abfahrt 4 Uhr Simmersfeld über Spielberg, Pfalzgrafenweiler.
Harr, Simmersfeld.

Generationen
haben den Wert der echten „Kaiser's Brust-Caramellen" erkannt. Jung und Alt greifen immer wieder auf dieses bewährte Mittel zurück, das bei Husten, Heiserkeit und Katarrh schleimlösend wirkt und Erkältungen vorbeugt. —
Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen
Zu haben bei: Apotheke Th. Schiler; Löwen-Drogerie Oskar Hiller; Schwarzwald-Drogerie Fritz Schlumberger; Christian Burghard jr.; Lorenz Luz jr. Inh. E. Beck; J. Wurster Nachf. Fr. Echhard. **Egenhausen:** Chr. Beilharz Kaltenbachs Nachf. Alfred Kuchler. **Pfalzgrafenweiler:** Apotheke Carl Reitich; Friedrich Jung; Gottfried Schillinger. **Waldorf:** Georg Bolz; **Simmersfeld:** Jakob Hanselmann u. wo Plakate sichtbar.

Pfalzgrafenweiler.
Am Sonntag, den 12. Jan.
große Hunde- u. Tauben-Börse

im Gasthaus z. „Linde".

Pergament-Därme
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw